

Wettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Wettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.15, halbjährig fl. 2.30, ganzjährig fl. 4.50. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blante, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Vertretung der „Wettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofner in Graz, Spargasse Nr. 5.

Zwei bedeutende Reden.

In den letzten Tagen erregten zwei Reden wieder die Aufmerksamkeit des „hohen Hauses“, welche bei den an politischen Widdsin streifenden Obstruktionsreden der Jungtschechen so völlig aus dem Leim gegangen war, daß oft nicht einmal ein Duzend Abgeordnete auf den Bänken saßen. Es sind die Reden des Abgeordneten Dr. Foregger und des Prinzen Liechtenstein.

Ersterer sprach im Namen der Deutschnationalen; er beleuchtete die Ursachen des Auseinanderfallens der Coalition und die Bedeutung der Cillier Frage in einer tiefdurchdachten, in vornehm ruhigen Tone gehaltenen und von innerster Ueberzeugung getragenen Rede auf eine Art und mit einer Beweiskraft, daß es den wüthendsten Kampfhähnen auf Seite der Gegner bald klar wurde, daß an der Rede Dr. Foreggers weder genergelt, noch verdreht oder gespöttelt werden könne, ohne sich unsterblich zu blamieren.

Der Deutschnationale sprach eben für sein Volk und er that es ohne andere zu verletzen, zu provozieren und so gründlich, daß diese anderen nirgends einen Punkt fanden, der ihnen die Möglichkeit geboten hätte, hier einzusetzen und das festgefügte rhetorische Gebäude über den Haufen zu werfen. Der ruhige, sachliche, noble Ton, welcher die Rede Dr. Foreggers vom Anfange bis zum Ende durchwehte, scheuchte den gegnerischen Spott und Witz zurück, der sich am liebsten dort breit macht, wo mit Vernunftgründen nichts mehr zu erreichen ist, eben, weil diese Vernunftgründe vom Redner als die schärfsten Waffen gebraucht wurden, womit er seine Ansichten vertheidigte und so von vorneherein Einwendungen un möglich machte. Die einfache und klare Darlegung der Thatsache, daß es den Slovenen mit dem Cillier Gymnasium

resp. den slovenischen Parallelklassen an demselben nicht um ein Culturbedürfnis, sondern um die Verdrängung der Deutschen aus dem festesten Bollwerke im Unterlande zu thun sei. An jedem anderen Orte im Unterlande könnte durch ein rein slovenisches Gymnasium dem vorgeschüpften Culturbedürfnis der slovenischen Jugend ebenfogut und noch besser entsprochen werden, als gerade in Cilli, wo damit der nationale Kampf mitten in die Lehrsäle getragen würde. Daß sich die slovenischen Abgeordneten aber gerade auf Cilli und nur auf Cilli kapriziren, kennzeichnet ebenso scharf als unwiderleglich ihre wahre Absicht, welche mit der Cultur ihrer Nation gar nichts zu thun hat.

Dr. Foregger schließt mit folgenden lapidaren Sätzen:

Die deutschen Abgeordneten müssen auch gegenüber dem Budget bis zur äußersten parlamentarischen Konsequenz schreiten und sie müssen auch einmüthig und ohne Fahnenflucht vorgehen, wenn sie nicht die Spaltung der Partei herbeiführen wollen. Ein Ausweichen gibt es heute nicht mehr, das Volk würde nie und nimmer dafür ein Verständnis haben und würde mit unnachsichtlicher Strenge Gericht halten.

Der Vereinigten deutschen Linken bleibt daher gar nichts übrig, als in dieser Frage den einmal betretenen Weg weiter fortzuschreiten, selbst bis zur äußersten parlamentarischen Opposition, wenn das von ihr vertretene Volk in so tiefverletzender Weise behandelt wird.

Die anderen gemäßigten Parteien des Hauses haben aber auch alle Ursache, sich die Frage sehr genau zu überlegen.

Der Herr Obmann des Polenclubs sprach vor einigen Tagen ein sehr schönes Wort von der Annäherung der Parteien und drückte die Hoffnung

aus, daß sich dieselbe baldigst wieder vollziehen werde.

Nur unter der einen Voraussetzung, daß nicht durch die Abtimmung in der Cillier Affaire aus der Klust, die jetzt zwischen den Parteien besteht, ein Abgrund entsteht, der nicht mehr zu überbrücken ist.

Mögen sich die Dinge gestalten wie immer, diese Frage steht entscheidend zwischen den Parteien. Mag nun das Haus im Herbst in seiner jetzigen Zusammensetzung wieder zusammentreten, mag welche Regierung immer kommen, es wird mit den gegebenen Kräften gerechnet werden müssen. Ohne die deutsche Partei aber können Sie jetzt keine bleibende Majorität schaffen.

Mag aber auch eine Auflösung erfolgen, mögen Neuwahlen eintreten, so wird immer auch das deutsche Volk seine Vertreter hereinenden und es ist ja sehr wahrscheinlich, daß diese den nationalen Standpunkt viel energischer vertreten werden, als er jetzt vertreten wurde. Dasselbe deutsche Volk wird seinen Vertretern nie eine Verständigung mit anderen Parteien und Völkern gestatten, solange es den Schlag im Gesichte fühlt, der ihm durch das Gymnasium in Cilli beigebracht werden sollte.

Die äußerste parlamentarische Konsequenz aber ist die Verweigerung jedes Budgets, in welcher die „Cillier Post“ vorkommt.

Österreich kann weder gegen, noch ohne die Deutschen regiert werden.

Der zweite Redner Fürst Liechtenstein sprach vom christlich-socialen Standpunkte und er sprach mit einer so heißenden Ironie, daß an den Koryphäen der Clerikal-Conservativen, den Hohenwart, Schwarzenberg, Kathrein kein gutes Härchen blieb. Nicht die bittersten Feinde dieser clerikal-conservativen Herren sind jemals so schonungslos

Fra Boscho.

Von J. Felsner.

(Nachdruck verboten.)

Als Ante nach seiner Unterredung mit Fra Boscho in's Haus trat, wußte Zele sein Weib sofort, daß ihr Eheherr stark verschmupft sei und da es gegen alles Herkommen sein würde, wenn sich die Frau eines Brenesfen eine neugierige Frage erlaubte, — ihr Mann würde sie sehr erstaunt ansehen und ihr im allergünstigsten Falle keine Antwort geben, — so schwieg die gute Zele und fuhr fort einen Korb voll frischer Zuckererbsen auszulernen, die sie morgen zeitig Früh nach der Stadt auf den Markt bringen wollte. Ante sah sein Weib von der Seite an, dann griff er in den Paß, holte Papier und seidensein geschnittenen Tabak heraus, drehte sich mit großer Geschicklichkeit eine Zigarette, zündete diese an der Glut am Herdfeuer an, blies eine dicke Rauchwolke vor sich hin und sagte endlich etwas unmutig: — „Bereite einen Korb voll frischer Erdäpfel vor, lege zwei Käse darauf und schicke Paschko damit zu dem Frate in's Kloster hinüber.“ —

— „Zwieta kommt gleich aus dem Garten; kann nicht sie gehen? Paschko ist nach Rupari

hinabgeritten, um eine Ladung Ziegel zu holen, denn das Dach des Stalles ist schadhast.“ — entgegnete Zele mit ihrer Arbeit innehaltend und ihren Mann betrachtend. — „Weshalb bist du schlecht aufgelegt Ante?“ — frug sie herzlich.

Der Mann setzte sich an den Tisch, ihr gegenüber und sah sie fest an. — „Seit wann wissen die Mütter nicht, woher die Blumen kommen, die sich ihre Töchter an die Brust stecken? Oder ist's etwa Sache der Väter, das junge Weibsvolk im Hause zu beaufsichtigen, Zele?“ — frug er ruhig.

Sein Weib wurde roth. Sie hatte vielleicht diese Frage schon seit längerem gefürchtet und doch schien sie ihr unerwartet zu kommen, denn sie entgegnete verlegen: — „Hast du dich über mich zu beklagen Ante? Ich glaube Zwieta ist nicht schlimmer als andere junge Dirnen auch und wenn sie eine Blume bekommt und dieselbe in's Nieder steckt, so ist die Sünde nicht groß. Sie ist neunzehn Jahre alt Ante.“

— „Ja Frau, neunzehn Jahre und da ist's Zeit, um einen Mann umzusehen. Pero, des Micho Einäugl Zweiter, würde für sie passen.“ —

In Süddalmatien nennt man selten oder nie die Familiennamen; vielleicht weil es eine Anzahl gleichlautender gibt oder weil man sie über-

haupt kaum kennt. Zum Unterschiede von gleichen Vornamen gebraucht man einfach Beinamen, welche eine Eigenschaft des Betreffenden oder seines Vaters bezeichnen. Micho Einäugel war der Wirt von Oberbergatto, der sein linkes Auge durch einen Steinwurf verloren hatte, schon als Bube. Daß er mit seinem Familiennamen ebenfalls Morovich hieß, wußte weder Ante noch sein Weib genau. Dieses zuckte bei Kennung des Namens zusammen, aber gewohnt dem Manne nicht zu widersprechen, — kein Weib magt das direkte zu thun, obgleich die schönen Brenesfenin trotzdem, wie das überall vorkommt, auch dort wo die strenge Volkssitte nicht gegen das Widerbellen der Weiber ist, — ihre Eheherrn so gut um den Finger zu wickeln verstehen, wie andere Ewastöchter; sie thun es bloß vorsichtiger, weil sie die Autorität des Familienhauptes nicht anzutasten wagen.

— „Wie du willst mein guter Ante, du bist ja ihr Vater.“ — sagte Zele bekommen.

— „Gut meine Zele, aber du als Mutter mußt wissen ob der Pero dir als Eidam paßt. Rede also auch.“ —

— „Der Pero war wegen Tabaksmuggels eingesperrt, sein Vater Micho Einäugl steht nicht schlecht, das Wirtshaus geht gut. Aber du weißt

gegen sie verfahren, wie dieser christlich-socialer Prinz, der ihr politischer Blutsverwandter ist.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede besprach der Prinz die Frage der Wahlreform und trat für eine Reform auf berufsgenossenschaftlicher Grundlage ein. Der Redner kam dann auf die Parteigruppierung zu sprechen, wie sie sich nach den Neuwahlen im Abgeordnetenhaus ergeben dürfte. Selbst ein nüchternen Politiker meine, dass die Vereinigte deutsche Linke mindestens zwei Duzend Mandate verlieren werde. Der böhmische Großgrundbesitzer werde sich den Vertretern des tschechischen Volkes angliedern. Die Südslaven werden sich zusammenfinden, die Deutschconservativen der Landgemeinden, bei denen infolge jahrzehntelanger slavischer Bündnisse das nationale Moment in den Hintergrund getreten war und die Deutschnationalen, bei denen das religiöse Moment für die Wiedergeburt unseres Volkes noch als nebensächlich gilt, werden vielleicht an unserem Beispiele, an dem Beispiele von uns Christlichsocialen erkennen, dass die wirtschaftliche Reformbewegung einen umso mächtigeren Wiederhall in den Geistern und Herzen erweckt, wenn sie Hand in Hand geht mit lebendigem Nationalgefühl und mit treuer Anhänglichkeit an den Glauben unserer Väter. (Beifall bei den Antisemiten.) Vielleicht werden diese Erwägungen alle deutschen Abgeordneten einander näher bringen, welche der Idee der socialen Reform treu ergeben sind. „Soviel steht für mich fest“, schloß der Redner, „dass die Vereinigte deutsche Linke in diesem Parlament und in Oesterreich überhaupt nur durch die Deutschen endgiltig überwunden werden kann. Die Gegnerschaft der Slaven verleiht der Vereinigten Linken jenen falschen Nimbus, den sie niemals verdient hat. Nur durch die Deutschen wird die Vereinigte Linke besiegt werden und ich hoffe, dass es mir gegönnt sein wird, diesen Tag zu erleben.“ (Lebhafte Beifall bei den Antisemiten.)

Das steirische Organ dieser Partei ist daher völlig rathlos; es nennt diese Rede eine Agitationsrede, es wittert förmlich die Bauernfängerei heraus und sagt unter anderem:

Unsere Leser werden wohl mit uns fühlen, dass es sich hier um ein gewagtes Experiment handelt, welches an viele „Wenn und Aber“ geknüpft ist.

Namentlich erscheint uns der Traum von der Bekehrung der Deutschnationalen zum Christenthum zu lieblich, als dass wir an ihn glauben könnten; dass aber die Katholisch-Conservativen ihre slavischen Glaubensfreunde aus bloß nationalen Gründen im Stiche lassen werden, kommt uns nicht wahrscheinlich vor.

Das religiöse Moment gilt den Deutschnationalen als „Nebensache“ und das „G. B.“ sagt, die „Bekehrung der Deutschnationalen zum Christenthume“ sei ein lieblicher Traum? Ja, sind denn die deutschnationalen Antisemiten keine Christen? hält sie das clericale Organ für Moha-

wie er bei Conte Nito angeschrieben steht. Der Conte behauptet, dass der Einäugl ein Dieb sei. Denke Ante, ein Dieb! Jeder ehrliche Mann würde bei einem solchen Vorwurfe nach Pistole oder Flinte greifen, während Micho dazu lacht und sagt, er werde sich hüten den Conte zu belangen, denn die Herren bei Gerichte würden Conte Nito die ärgsten Lügen eher glauben, als ihm, dem Einäugl, die reine Wahrheit! — Freilich, wenn du den Pero willst?“

Ante zuckte die breiten Schultern und schob den Fes tief in den Nacken. — „Wenn ich sage du sollst mitrathen liebe Zele, dann rede doch was du denkst. Es muß der Pero ja nicht sein, es gibt noch andere Burschen im Brenothale. Also, was meinst du?“

— „Ja, aber bedenke Ante, viel können wir Zwieta jetzt nicht mitgeben; vom Grunde nichts, vom Vieh, — wir haben nicht zu viel davon mein Ante und wenn dir Gott noch Kinder gibt —“ — sie stockte verschämt, denn auf ihres Mannes Gesicht stieg ein Lachen auf und er sagte, über

medaner, welche Juden und Christen gleich tief verachten? Nein, sicher nicht; aber es faßt das Christenthum eben anders auf, als die Deutschnationalen, ihm ist das Christenthum nicht Gemüthsache und Herzensbedürfnis, sondern bloß ein Mittel, zur Herrschaft zu gelangen über die Geister. Der Deutschnational im Faus und Schlapphut ist mindestens ein ebenso guter Christ als irgend einer der kampflustigen Herren im Talar und Collare, dagegen ist Ersterer Antisemit aus volkswirtschaftlichen, nationalen und ethischen Gründen, während es Letztere bloß aus confessionellen Gründen sind.

Nicht das religiöse, sondern das nationale Moment müßte von den Conservativen und Christlich-Socialen mehr betont werden, wenn ihnen eine Allianz mit den Deutschnationalen genehm ist, denn die Letzteren sind ohnehin durchwegs gute Christen, während die Ersteren nichts weniger als gute Deutsche sind.

Was man Alles wissen soll.

Berehrter oder Verehrte p. t.! Ich bestätige den Empfang Ihrer Correspondenzkarte dto. 23. d. M. mit folgendem Inhalte: „Bis wann wird die Heu- und Grummeternte in der Brandgasse u. vergeben?“ — Aber Verehrter, wenn ich das wüßte, hätte ich schon längst einen entsprechenden Heuboden gemietet und mir ein paar Restfäße ausgeborgt und eine Privatnähranstalt für jene armen ledigen Kinder etablirt, von denen jährlich ein erschrecklich hoher Prozentfuß wegen ungenügender Ernährung zugrunde geht. Aber ich weiß es leider nicht und so rathe ich Ihnen, sich an die Laternanzünder zu wenden, welchen die nächtliche Beleuchtung dieser Prairien obliegt. Vielleicht gehört der Feuertrag zu ihrem Nebeneinkommen.

Eine Frage ist übrigens der anderen wert. Können Sie mir vielleicht sagen, ob das Parfum um den Stadtpark herum aus der Fabrik von „Kielhauer“ in Graz, „Treu und Kluglich“ in Wien oder einer hiesigen Leimsiederei stammt, denn in puncto Geruch bin ich etwas farbenblind.

Vielleicht können Sie mir auch noch etwas Näheres über die Curen des seit einigen Tagen mit Klausurarbeiten beschäftigten „Wunderdoctors“ Wenzel Rager ins Ohr sagen? (Denn für die Öffentlichkeit taugt derlei nicht.) Der Mann soll ein tüchtiger Specialist sein, wurde aber von einer Patientin wegen Puscherei verklagt und bereitet sich jetzt im einsamen Kämmerlein auf die strengen Prüfungen vor. Er soll die Absicht haben, eine Abhandlung über die Frage zu schreiben, „ob denn die Dummen wirklich nie alle werden.“

Ich würde Ihnen ferner sehr dankbar sein, wenn Sie mir sagen könnten, ob für die Wildlinge, welche die Anpflanzungen des Verschönerungs-Bereines zerstören, die Grünveredlung mit Edelreisern vom Haselstrauche oder die Holzveredlung mit einem Weinstecken besser paßt.

den Tisch langend und ihren gesenkten Kopf hebend: — „Eh Zele, derweil find's genug.“

— „Kinder sind ein Gottesseggen; er gibt wie viel er will mein Ante. Ich bin nur zweimal älter als Zwieta und du nicht viel mehr. Wir müssen einen suchen, der sie mit wenig nimmt, sonst bleibt für die anderen nichts.“ — meinte sie seine Hand nehmend und küßend.

Es ist das nichts ungewöhnliches im Breno- und Canalethale, daß Frauen ihren Männern aus Achtung, nicht aus Unterwürfigkeit, die Hand küßen.

— „Gut Zele, aber solche werden nicht viele sein.“ — sagte Ante.

— „Nein, es sind nicht viele. Es müßte einer sein, der unsere Tochter ein wenig lieb hat, aber unter den Bauern machen die Eltern das Eheversprechen für ihre Kinder und da die Eltern in einander nicht verliebt sind, so handeln sie und feilschen um ein Lamm und um einen Kopfpolster herum, wie die Marktweiber um ein paar Feigen. Du weißt Ante wie leicht es bei uns Weiden gieng, weil wir uns gerne hatten.“ — Die Frau sah

Es wäre mir auch angenehm zu wissen, ob die Hasen im heurigen Winter bloß die Reben oder auch den Schatten in der „Brinner-Allee“ gefressen haben, damit ein Beweis mehr für die Nothwendigkeit der Abänderung des Jagdgesetzes erbracht würde.

Endlich würde ich Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie mir sagen könnten, ob die aus dem Volksgartenteiche verkauften Goldfische auch vorschriftsmäßig punziert waren, denn es ist doch nicht alles eins, ob man einen echten oder einen Talmi-Goldfisch im Aquarium hat.

Wie, Sie können mir keine Antwort auf meine Fragen geben? Ja weshalb verlangen Sie denn eine solche von mir auf Ihre Frage, die durchaus nicht zeitgemäß ist, weil man vom Heu und Grumet gar zu leicht auf Viehzucht, Meierei, Schweizelei, — ja richtig, — können Sie mir vielleicht sagen, wann das Schweizerhaus fertig wird? Nicht?, na das thut mir leid, ich habe wollen einen Festprolog zur Eröffnungsfeier dichten, aber bis dahin wäre er zu abgestanden. Solche Gefühlsausbrüche muß man brühwarm genießen, wie Frankfurter oder Neugleiten.

Sie haben mir mit Ihrer Heu- und Grumetfrage 's ganze Concept verrückt. Ich komme stets wieder auf die Landwirtschaft zurück und bitte, können Sie mir sagen, wozu Pferdewist am besten taugt? Er liegt reichlich in der —, nein das verrathe ich Ihnen nicht und unlängst standen ein paar Landesproduktenhändler mitten darin und berietten wegen Anlage einer Champignonplantage vom —, nein das sag ich wieder nicht, bis am Minoritenplatz. Ist Pierbedünger wirklich gut zur Champignonzucht? Dann sehen wir getrost der Zukunft entgegen; denn wir brauchen den Vorkauf und die Vertheuerung der Pilzlinge nicht mehr zu fürchten.

Noch eines, Sie Heu- und Grumetfrager; sagen Sie mir gefälligst: Wann geht denn im städtischen Schulgarten die Arbeit an? Er soll einen Meter tief rigolt werden, damit der jetzige Zustand wenigstens so tief u nter die Erdoberfläche kommt, daß nie wieder etwa s davon zu sehen ist. Frag ich da neulich beim Nebenveredeln einen der dort arbeitete: „Bitte, wo ist denn der Schulgarten? Da zeigt mir der Mann ein Brett, das an einem langen Stecken angenagelt ist und sagt „dort!“ Ich seh' mir die Sache an und lehre entrüstet um: „Sie, da haben Sie mich schön aufsitzen lassen! Was ist denn das für ein Fleck Erde, der ist ja wüste?“ „Ja, sehen Sie,“ sagte der Mensch zähneknirschend: „Das ist der S schönste Fleck dieser ganzen, der Mustercultur, der öffentlichen Belehrung und den praktischen Versuchen gewidmeten Anlagen.“ Ich schlich sehr gedestet davon. Der Mensch ist gewiß für die Abkürzung der Schulpflicht, während ich entschieden für die Verlängerung eintrete.

P.

ihrem Mann mit einem warmen Blick in die Augen.

— „Ja,“ — entgegnete dieser, den Rauch seiner Zigarette in die Höhe blasend, — „aber wenn wir nicht so verrückt gewesen wären, hätte dein Vater noch eine Kuh und der meine den schönen Mulo daraufgeben müssen, den wir ihm später abkaufen mußten, als wir Mann und Weib waren.“

— „Ich habe gerne gearbeitet, um das Geld dafür zusammenzubringen Ante und dein Vater gab uns das Thier billiger als anderen.“ — lächelte Zele und dieses Lächeln machte ihr Gesicht so hübsch, daß Ante aufstand und ihr die Wangen streichelte, eine seltene Zärtlichkeit. — „Weißt du einen, der unsere Zwieta mit ein paar hundert Gulden nehmen würde Frau?“ — frug er ernst.

Zele machte eine Geberde, welche ihrem Manne sagte, daß sie keinen solchen Bewerber kenne; sie sagte damit die Wahrheit, aber sie schaute dabei ihren Herrn, — denn das ist der Dalmatiner auch im Hause, — recht trübselig

Wochenbericht.

(Spende für den „Kaiser-Jubiläums-Fond.“)

Die Genossenschaft der Schlosser zc. in Pettau hat dem Stadtkamte 5 fl. als Beitrag zum Kaiser-Jubiläums-Fond übergeben und wurde der Betrag seiner Bestimmung zugeführt.

(Liedertafel des Pettauer Männergesangsvereines.) Samstag den 13. d. M. veranstaltet der Pettauer Männergesangsverein eine Liedertafel unter Mitwirkung eines Damenchores mit folgendem Programme: 1. „Istud vinum“, Männerchor von Koscher. 2. „Kartnerstolz“, Männerchor mit Tenorsolo (Hr. Strohmayer) von Koschat. 3. „Wann i denk auf die Zeit“, Männerchor von Dr. Julius Weiss v. Ostborn. (Ehren-Chormeister des Vereines.) 4. „Waldbärchen“, gemischter Chor von Engelsberg. 5. „Maienacht“, Männerchor mit Tenorsolo von Abt. 6. „Am Wörther-See“, Walzer-Idylle für gemischten Chor und Orchesterbegleitung von Koschat. 7. „Wahnru“, Männerchor von Becker. Der Ort, wo die Liedertafel abgehalten werden wird, ist noch nicht bestimmt. Jedenfalls aber zeigt das Programm durchwegs frische, heitere und melodische Chöre und daß der Gesangsverein zwei Nummern von Koschat, dem heute alle Welt jubelt, bringt, beweist, daß auch er hohe Verehrung dem unübertroffenen Schöpfer der herrlichsten Alpenweisen zollt.

(Bundesversammlung des steirischen Sängerbundes in Pettau.) Wie uns mitgeteilt wird, findet am 15. August d. J. die Bundes-Versammlung des steirischen Sängerbundes in Pettau statt. Zur Bundesversammlung erscheinen die Delegirten der verschiedenen deutschen Gesangsvereine und findet die Versammlung am angegebenen Tage um 11 Uhr Vormittag im Casinosaale statt. Sodann wird ein vollkommen zwangloses Mittagessen eingenommen und von unserem Männergesangsvereine zu Ehren der anwesenden Delegirten eine Liedertafel veranstaltet. Die Rückreise der Delegirten findet mit dem Nachteilzuge statt.

(Schlußprüfungen an der Musikschule.) Nächste Woche beginnen die öffentlichen Prüfungen an der Musikschule des Pettauer Musikvereines. Die Reihenfolge, in welcher die Prüfungen aus den einzelnen Fächern abgehalten werden, ist folgende: a) Montag den 8., Dienstag den 9., Mittwoch den 10. Juli Prüfung in allen Instrumentalfächern. b) Donnerstag den 11. Juli: Chorgesang und Theorieprüfung. Beginn nachmittags 4 Uhr. Schüleraufführungen: Die mit den Schlußprüfungen verbundenen öffentlichen Schüleraufführungen finden statt und zwar: die erste öffentliche Schüleraufführung am Montag den 8. Juli um halb 8 Uhr abends im Saale der Musikschule. Aufgeführt werden Vorträge für Klavier, Violine, Viola und Cello. Die zweite öffentliche Schüleraufführung findet Freitag den 12. Juli halb 8 Uhr abends ebenfalls im Saale

an. Jele kannte den hübschen Felice Rocco so gut, wie alle anderen Weiber im Brenothale als — Fährmann. Mehr als einmal hatte sie sich auf seinem Traghetto eingeschifft, wenn ihre Einkäufe in der Stadt eine Maulthierlast überstiegen, allein als künftigen Schwiegerohn kannte sie den Traghettiere nicht, weil sie von seinen Eltern so viel wie gar nichts wußte. Die Vorfahren eines Schwiegerohnes aber müssen den künftigen Schwiegereltern so bekannt sein, wie deren eigene Väter und Mütter, sonst wird aus der Parthie nichts. Zudem wäre es unschicklich gewesen, dem Herrn im Hause anzudeuten, daß sie in eine so wichtige Sache eher eingeweiht worden sei, als er selber. Das wäre eine direkte Verletzung der dem Manne schuldigen Ehrfurcht und ein Eingreifen in seine Rechte als Vater und Oberhaupt der Familie. Einen solchen Eingriff läßt sich keine Frau zu Schulden kommen, wenn es auch natürlich ist, daß sie diese oberste Gewalt nach ihrem Sinn zu lenken versucht. Die Südbalminerin ist eine Ewastochter so gut wie alle anderen, nur geduldiger, zäher und schlauer.

Ante wußte das so gut, wie es alle anderen

der Musikschule statt. Das Programm enthält: Solovorträge, Kammermusik, Klaviertrio, Streichquartett, Musik für drei Violinen mit Klavier, zweistimmige Frauenchöre und Streichorchester.

(Schulschluß.) Der feierliche Schluß, sowohl am hiesigen Landes-Untergymnasium, wie an den beiden städtischen Volksschulen findet am Montag den 13. Juli d. J. statt. An diesem Tage wird in der Haupt- und Stadtpfarrkirche das feierliche Dankamt celebrirt, an dem die Schüler und der Lehrkörper theilnehmen. Nach dem Gottesdienste werden alle Schüler in die Schulen zurückgeführt, wo ihnen classenweise die Schulnachrichten, respective Abgangszeugnisse ausgefolgt werden. Das nächste Schuljahr beginnt am 15. September d. J.

(Ausstellung der Zeichnungen im Gymnasium.) Sonntag den 7. d. M. werden die von den Schülern des hiesigen landwirtschaftlichen Untergymnasiums während des abgelaufenen Schuljahres gefertigten Zeichnungen im Zeichnungssaale von 10 bis 12 Uhr vormittags zur Besichtigung ausgestellt sein.

(Landwirtschaftlicher Verein in Pettau.) Montag den 8. d. M. hält der landwirtschaftliche Verein in Pettau eine Vollversammlung im Gasthause Reicher ab, deren Beginn auf 3 Uhr nachmittags angesetzt ist. Auf der Tagesordnung stehen folgende 7 Punkte: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Vollversammlung. 2. Mittheilungen der Vereinsleitung. 3. Berichterstattung über die Miethen der Kellerlocalitäten im Hause des Vorschuß-Vereines. 4. Einladung des steir. Landesauschusses zur Theilnahme an dem 50-jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. 5. Antrag auf Theilnahme an der stattfindenden Regional-Ausstellung. 6. Vortrag und Besprechung der Frage: „Über Hafenschäden und Anwendung von Schutzmaßregeln gegen dieselben.“ Vortrag des Herrn Franz Girstmayer aus Marburg. 7. Anträge.

(Truppendurchmarsch.) Am Freitage den 5. Juli trafen wie bereits in der vorigen Nummer angezeigt wurde, die Abtheilungen des auf dem Marsche zu den Schießübungen in Gurkfeld begriffenen 1. l. Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 8 hier ein, und wurden in der Stadt und der Nachbargemeinde Mann bequartirt. Trotz des Regenwetters sahen Mannschaft und Pferde vortrefflich aus; es mag wohl nicht ganz angenehm zu marschieren sein auf kothiger Landstrasse, allein bei weitem erschöpfender wäre der Marsch gewesen, wenn die tropische Hitze der letzten Tage und der erstickende Staub, den marschierende Batterien aufwirbeln, angehalten hätte.

(Lizenzirung und Prämierung der Ruchstiere in Pettau.) Zufolge Anordnung des Bezirks-Ausschusses Pettau vom 25. Juni l. J. 3. 589 wurde am verfloffenen Donnerstag den 4. Juli für den Rayon des Gerichtsbezirkes Pettau (incl. Stadt Pettau) die diesjährige Lizenzirung und

Männer wissen, aber ihm genügte es, wenn seine Autorität in aller Form gewahrt wurde. Er sah sein Weib eine Weile schweigend und nachdenklich an und dann sagte er kurz: „Schicke Pascho, sobald er kommt mit den Erdäpfeln in's Kloster hinüber, Fra Boscho will mit ihm reden. Ich glaube es ist des Fährmanns wegen, des Felice Rocco. Der Felice ist ein braver Junge, der für Mutter und Schwester sorgt, es wäre ein Unglück wenn ihm etwas zustieße; — auf seinen Fahrten.“ — setzte er ausweichend hinzu und verließ die Küche.

Pascho kam bald darauf heim; vor sich trieb er den Mulo, der eine Doppelladung von Dachziegeln über den Tragattel hängen hatte und bedächtig voranschritt, bis ihm Pascho mit einem „Prrr!“ zum Stillstehen brachte.

Der ältere Sohn Ante's war ein kräftiger, hochgewachsener Junge, der zum Zeichen seiner Manneswürde bereits das handjährlinge Messer im Pas trug. Das sieht sehr gefährlich aus, allein es ist Thatsache, daß sich der junge Dalmatiner weit seltener hinreißen läßt, davon Gebrauch zu machen, als die Burschen seines Alters in unseren

Prämierung der Ruchstiere im Sinne des Gesetzes zur Hebung der Rindviehzucht für das Herzogthum Steiermark (L.-G.-Bl. Nr. 14 vom 9. Jänner 1882) durch die Thierschau-Commission, welche durch den Obmann der Bezirksvertretung S. Jelenik und den Sekretär der Bez.-Vertretung S. Pengou, verstärkt aus nachbenannten Mitgliedern bestand und zwar aus folgenden Herren: Ferd. Rada, Bürgermeister in Friedau als Obman; Jos. Czaf, l. l. Bezirksthierarzt in Pettau; Josef Fürst, Realitätenbesitzer in Pettau; Joh. Marinic, G. B. und Gastwirt in St. Urbani; Franz Koffar, Postmeister und Gastwirt in St. Lorenzen B. B.; Martin Krausz, G. B. in Maria-Neustift; Martin Ceh, Gastwirt in St. Margen; Anton Korenjak, G. B. und Fleischer in St. Barbara; Franz Urbas, Gbbs. zu St. Lorenzen Drauf.; Franz Zirovnik, Gbbs. zu Rozmünzen, Gem. Neufkirchen. Es wurden im ganzen 53 Stiere und 2 Kalbinnen aufgetrieben. Von den Stieren waren in früheren Jahren bereits 4 Stiere lizenziert, 1 lizenziert und prämiirt. a) lizenziert und prämiirt wurden 18 St.; b) lizenziert 10 St.; c) prämiirt, weil in früheren Jahren lizenziert 3 St.; d) Anerkennung, weil schon lizenziert und prämiirt 1 St.; e) ohne Anerkennung und nicht prämiirungsfähig 1 St.; f) wegen mangelhafter Entwicklung, zum Theile wegen fehlerhaften Körperbaues mußten 20 St. abgewiesen bezw. von der Lizenzirung ausgeschlossen werden. Summe 53 St. Die zur Vorführung gelangten Kalbinnen sind Abkömmlinge von Röhren Mariahofer (Original) Schläges, welche von Seite der Bezirksvertretung zum Zwecke der Verbesserung der heimischen Rinder angekauft und Besitzern zur Zucht übergeben wurden. Die Thiere zeigten die Formen ihres Schläges bei guter Entwicklung und wurden zum Ankaufe behufs Weiterverwendung zur Zucht anempfohlen. An Prämien wurden vertheilt: 1. Preis, Staatspreis, Stier Nr. 42 Mürzthaler Schlag 35 fl.; 2. Preis, Landespreis, Stier Nr. 48 Pinzgauer Schlag 25 fl.; 3. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 24 Mollthaler Schlag 20 fl.; 4. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 44 Mariahofer Schlag 15 fl.; 5. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 28 Mariahofer Schlag 15 fl.; 6. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 15 Pinzgauer Schlag 12 fl.; 7. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 35 Mariahofer Schlag 12 fl.; 8. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 1 Mollthaler Schlag 12 fl.; 9. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 2 Murbodner Schlag 10 fl.; 10. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 40 Pinzgauer Schlag 10 fl.; 11. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 11 Mariahofer Kreuzung 10 fl.; 12. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 46 Mariahofer Kreuzung 10 fl.; 13. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 43 Mürzthaler Kreuzung 10 fl.; 14. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 25 Kreuzung mit Berner (Schweizer Schlag) 10 fl.; 15. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 16 Mariahofer Kreuzung 10 fl.; 16. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 50 Mariahofer Kreuzung 10 fl.; 17. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 30

Gegenden, denn er fürchtet die unausbleibliche Rache. Ein blutiger Messerstich wird nicht gesühnt, wenn der Angreifer dafür auf ein paar Monate in's Kreisgefängnis oder in die Kerker nach Capo d'Istria wandert. Er ist erst dann gesühnt, wenn der Thäter einen gleichwertigen Messerstich, sei es vom Betroffenen selbst oder einem anderen Junak aus seiner Sippe zurückerhalten hat. Er bedenkt selbst in der größten Aufregung die Folgen und läßt das Messer ruhig im Gürtel stecken.

Als Pascho den Mulo abgeladen hatte, theilte ihm die Mutter den Befehl des Vaters mit und beobachtete ihn dabei scharf. Sie wußte, daß ihr Ältester irgend etwas gethan haben müsse oder thun wolle, was Fra Boscho nicht gefiel. Sie bemerkte auch sofort, daß Pascho von dem Befehle des Vaters nicht sehr erbaut war, aber dagegen zu opponieren war ein Ding der Unmöglichkeit, das würde ein Sohn nimmer wagen.

„Warum soll ich gehen, Wame?“, frag er etwas kleinlaut, „Zwieta hätte es leichter gethan und ich könnte derweil das Dach ausbessern.“

„Der Vater will es,“ war die kurze Antwort der Mutter.

Pinzgauer Kreuzung 8 fl.; 18. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 20 Mürzthaler Kreuzung 8 fl.; 19. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 37 Mariahofer Kreuzung 8 fl.; 20. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 34 Mariahofer Kreuzung 5 fl.; 21. Preis, Bezirkspreis, Stier Nr. 38 Mürzthaler Kreuzung 5 fl. Die Besitzer, deren Stiere nur lizenziert wurden, erhielten Auftriebeld. Der Gesamt-Eindruck war günstig und konnte mit Befriedigung konstatiert werden, daß in der heimischen Rindviehzucht, trotz der herrschenden ungünstigen Verhältnisse, welche in dem sehr umfangreichen Viehhandel hier an der ungarisch-kroatischen Grenze zu suchen sind, sowohl in der Wahl der Zucht-richtung, als in der Haltung und Wartung der Thiere nicht unbedeutende Fortschritte zu verzeichnen sind.

(Verloren.) Als verloren wurden angezeigt: Eine Korallenhalskette, dem Töchterchen des Herrn Apothekers Behrbalk gehörend, ferner eine Damenuhr mit schwarzorgybirtem Stahlgehäuse, Eigenthum des Fräuleins A. Filasero. Der redliche Finder wolle den einen oder anderen der etwa gefundenen Gegenstände den Eigenthümern selbst zurückbringen oder den Fund am Stadt- amte anzeigen.

(Marktbericht.) Der letzte abgehaltene Monatsviehmarkt war von 813 Stück Thieren und zwar: 57 Pferden und Fohlen, 191 Ochsen und Stieren, 284 Kühen, 197 Stück Jungvieh, 5 Ziegen, bezw. Saugkalben, ferner mit 97 Rindern kroatischer Provenienz besetzt. Wenn man erwägt, daß am verflossenen Montage in Ternovekdorf und Marburg, am Dienstag in Maria-Neustift Viehmärkte zur Abhaltung gelangten, muß man gestehen, daß die Monats-Viehmärkte in Pettau zu den nahezu bestbesuchtesten Viehmärkten gehören dürften. Die Preise waren mittelmäßig, ebenso der Verkehr. Der nächste Viehmarkt in Pettau ist der Oswaldi-Viehmarkt, welcher gemeinschaftlich mit dem Jahreskrämermarkt am Montag den 5. August l. J. zur Abhaltung gelangen wird.

(Ein „türkischer Doktor.“) Seit einiger Zeit trieb sich hier ein auffällig costümirter Mensch mit langem schwarzen Barte und Haupthaare herum, der im Hotel Boisk Wohnung nahm und sich als Wenzel Rager, Artist und Reisender für Glas- und Porzellanmalereien aus Reichenau in Böhmen gemeldet hatte. Der liebe Herr scheint aber weniger Anlage zum Reisenden für Porzellan- und Glasmalerei, als für in- und externe Medicin zu besitzen und so etablirte er sich schlankweg als Wunderdoktor und Specialist für alle Gebreche des Leibes. Es gibt keinen Schwindel auf der Welt, der nicht ein vertrauensvolles Publikum fände, das ist eine alte Geschichte, denn die Dummen sterben leider nicht aus. Der Herr „Doktor“ ordinarie also frisch darauf los; er hatte gegen jeden Schmerz ein linderndes Mittel, welches in einem Fleck Senfpapier bestand, das der Specialist gerade dorthin klebte, wo es seinem Patienten

gerade wehe that. Begann das Ding zu „ziehen“ und zu „bremseln“, so war das ein sicheres Zeichen der Heilung und der Gefoppte gieng getröstet von dannen, nachdem er sein Honorar entrichtet hatte. Soweit war die Cur des „Herrn Doktors“, wenn auch ein gefehlich verpönter Schwindel, für den Patienten nicht gerade lebensgefährlich. Allein der Schwindler gab sich für einen ganz besonders geschickten Specialisten für Frauenkrankheiten aus und die Cur, welche er da praktizierte, näher zu besprechen, verbietet das Strafgesetz und der Anstand. Es ist dabei nur eines unbegreiflich, nämlich, daß der Hauptklump nicht sofort angezeigt wurde. Erst am 30. Juni wurde er über Anzeige einer Frau, welcher er ebenfalls schamlose Anträge bei der „Ordination“ gemacht, angezeigt und durch den Wachtmeister der städtischen Sicherheitswache unter Assistentz des Wachführers verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

(Ein Excedent.) Der nach Schilttern zuständige Knecht Simon Potočnik that sich am 30. v. M. im Gasthause der Frau Elise Wratichso einen guten Tag an und wurde im Laufe seiner Kneiperei so rabiat, daß er einen Höllelärm schlug und ganz bedenklich mit dem Messer herumzuzufucheln begann. Er wurde um Mitternacht gefaßt und auf längere Zeit in's Kühle gesetzt.

(Vom Gewitter.) Das in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag losgebrochene Gewitter hat mannigfachen Schaden angerichtet. Gegen Mitternacht schlug der Wetterstrahl in das Dach des Pettauer Vorshußvereins-Gebäudes ein, glücklichweise ohne zu zünden. Der Blitz zertrümmerte bloß eine Anzahl Dachziegel des nordöstlichen Flügels an der Hoffronte, welcher Schaden bereits ausgebessert wurde.

(Bezirkskrankenkassa Pettau.) Cassabericht pro Juni 1885. Einnahmen: An Cassarest fl. 343.19, Mitglieberbeiträgen fl. 142.55, Arbeitgeberbeiträgen fl. 95.23, Strafgeder fl. 14.50. Zusammen fl. 595.47. Ausgaben: Für Krankengelder fl. 40.39, Ärzte fl. 45.30, Medicamente fl. 22.36, Spitalskosten fl. 60.90, Verbandsbeitrag fl. 66.60, Verwaltungskosten fl. 49.—, Sonstiges fl. 8.—, Cassarest fl. 302.65. Zusammen fl. 595.47. Mitglieberstand: 871.

(Badeanstalt des Pettauer Bauvereines.) Im Monate Juni wurden 65 Dampfbäder, 213 Volksdampfbäder, 797 Baisin-, Frei- und Cabinenbäder, 45 Wannenbäder 1. Classe, 411 Wannenbäder 2. Classe, 2 Wannenbäder 3. Cl., 2 Douchebäder und 357 Studentenkarten zu 5 fr., zusammen 1892 Bäder abgegeben.

Bermischte Nachrichten.

(Zwölfter Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes in Graz 1895.) Außer einem von Dresden aus zur Feststadt verkehrenden Sonderzug wird nunmehr auch ein solcher von Nürnberg aus und zwar über die kürzeste Strecke, das ist Nürnberg-Bassau-Nischl-Graz in Verkehr gesetzt und

wird derselbe, da die verschiedenen Anschlüsse hie- durch wegsfallen, im ganzen nur eine Fahrzeit von 16 Stunden beanspruchen. Es ist den auf der Strecke, die die beiden Sonderzüge durchziehen, wohnenden Sportsagenossen unbenommen, sich dieser Sonderzüge ebenfalls zu bedienen und wollen bezügliche Anfragen bezw. Anträge an den Fest-ausschuß (Graz, Jungferngasse 2) baldmöglichst geleitet werden. — Der Zug von Nürnberg wird am 1. August d. J. abends 9 Uhr in Nürnberg abgehen und daher die landschaftlich so reizende Fahrt durchs Salzkammergut den 2. August machen. Der Preis für eine Hin- und Rückfahr- karte beträgt II. Classe 56.60 Reichsmark, III. Classe 28.10 Reichsmark. Wer es jedoch vorzieht, die Heimfahrt über Wien anzutreten, dem ist mit einer Rundfahrkarte am besten gedient und es kostet dieselbe für die Strecke Nürnberg-Graz-Wien-Nürnberg II. Classe 72.40 Reichsmark und III. Classe 38.40 Reichsmark.

(Steierm. Landes-Eisenbahnanleihen.) In- folge der am 1. Juli d. J. im Beisein eines k. k. Regierungsvertreters öffentlich vorgenommen Ver- losung gelangten folgende Nummern der Schuld- versreibungen des 4procentigen steierm. Landes- Eisenbahnanlehens I., II. und III. Serie zur Til- gung: I. Serie: 1000 fl. Nr. 2122; 200 fl. Nr. 7571, 7648, 7876, 8006, 8114, 8327, 8333, 8416, 8442, 8506. II. Serie: 1000 fl. Nr. 3525, 3718, 4061. III. Serie: 1000 fl. Nr. 6396; 200 fl. Nr. 9931, 10094, 10595, 10768, 10890, 10969, 11018, 11369, 11473, 11953. Vorstehende Schuldverschreibungen werden drei Monate vom Ver- losungstage an gerechnet in Graz bei der steierm. Landesfonds-Casse (Landesoberreineramt, Land- haus) und bezüglich der II. und III. Serie auch bei der Steierm. Escomptebank in Graz speienfrei unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vor- schriften gegen Rückstellung der Obligationen nebst allen zugehörigen nicht verfallenen Coupons und dem Talon zum vollen Nennwerte eingelöst und hört mit diesem Rückzahlungstermine jede weitere Verzinsung auf. Weiters wurden nachstehende Schuldverschreibungen bei der achten Verlosung am 2. Jänner 1895 gezogen, deren Capitalien bis heute jedoch noch nicht behoben, und es werden die über den Fälligkeitstermin dieser Capitalien etwa hinausreichenden Interessenbe- träge, falls sie eingelöst wurden, seinerzeit vom Capitale in Abzug gebracht werden und zwar Nr. 7104 und 7468 zu je 200 fl., beide der I. Serie.

(Staatliche Unterstützung von gewerblichen Ausstellungen.) Das k. k. Handelsministerium hat eine Verordnung erlassen, durch welche die staatliche Unterstützung von inländischen gewerblichen Ausstellungen geregelt wird. Danach können einer staatlichen Unterstützung sowohl Landes- als auch Regional- und Fachausstellungen theilhaftig werden. Unter Landesausstellungen werden Unterneh- mungen verstanden, die hauptsächlich auf die Heranziehung der Erzeugnisse eines bestimmten

„Gewiß hat Fra Boscho wieder allerlei Unwahrheiten geredet,“ brummte Pascho halb- laut, „oder darauf gehört. Dieser Felice ist heilig, er steckt sich hinter Kutten und Schürzen.“ — „Pascho!“ sagte die Mutter strenge, „was Du sagst, ist nicht wahr. Der Tragheitiere ist ein so guter Junak, als Du oder ein anderer, der kennt die Furcht nicht! Hast Du etwas gegen ihn, dann rathe ich Dir, laß ihn zufrieden. Er ist ein wackerer Bursche und beliebt im Kloster und bei den Herren in Ragusa vecchia; Du bist es nicht; seit Du Dich mit dem Einäugl eingelassen hast, wird unsere Kutschka bewacht von Gendarmen und Finanzern. Du weißt warum!“ —

Der Junge sagte nichts, aber er sah sehr finster darein, als er den Mulo mit den Erd- äpfeln belud und gegen das Kloster Martinowitsch hinüber trieb.

III.

— „Du bist auf unredlichen Wegen Pascho. Ich würde dich nicht gerufen haben, wenn es bloß wegen des Tabakschwärmens wäre, dagegen soll

Ante dein Vater thun, was ihn gut dünkt, zu einem guten Ende führt's nicht. Der Einäugl ist ein schlauer Satan, der sich aus der Schlinge ziehen wird, während Du in die Dammiza wanderst.“

„Aber was hast Du gegen Felice Rocco, rede!“ — „Wozu soll ich reden, Fra Boscho, da Ihr es ohnehin wißt, wie es scheint?“ gegenfrug Pascho tropig. Allein damit kam er übel an. — „Ich habe Dich getauft Pascho Morovich und habe das Recht zu fragen vor Gott, dem ich für deine Seele verantwortlich bin!“ — rief der Vater strenge. Der Bursche fuhr zusammen, der Vater hatte recht, er besaß mehr Gewalt über ihn, als sein Vater Ante.

„Ich wills nicht leiden, daß der Felice Zwieta allerlei schöne Worte sagt und ihr rothe Keifen schenkt! Zwieta ist eine ehrliche Jungfrau und kein so verdamntes städtisches Weibsbild, die den Männern nachrennen.“ —

„Oh Pascho“, entgegnete der Vater spöttlich, „Du bist ein großer Held! Wie lange ist Dein Schnurrbart, daß Du so redest? Du bist ein

Toware (Esel) mein Theurer. Zwieta wird ihre Ehre besser vertheidigen, als Du mein Lämmchen, wenn's noththut! Du hast noch einen Zipfel vom Schürzenbände Deiner Mutter, mit dem sie Dich gehen lehrte, an Dir hängen und Dein Schnurr- bart ist noch wollig, wie die Haut einer jungen Gans! Was' mengst Du Dich in die Sachen Deiner Schwester, die zu Deiner ersten Hofe das Gespinnst geliefert hat? Geh' und wenn Du gegen Felice Rocco etwas hast, dann sag ihm's offen, er wird Dir offen antworten. Hüte Dich aber ihm etwas zuzufügen, was unrecht ist, sonst schließe ich Dich von den Sakramenten aus und lasse Dich durch einen Frater aus der Kirche jagen. Ich habe Dir nichts weiter zu sagen, mein Söhnchen!“ —

Pascho ging. Der blutige Hohn des Vaters hatte ihn so tief getroffen, daß er sogar auf den Gruß vergaß und draußen unbarmherzig auf den armen Mulo losdroß am ganzen Heimwege.

(Fortsetzung folgt.)

Verwaltungsgebietes (Landes) berechnet sind und ein Bild seiner industriellen und gewerblichen Entwicklung zu gewähren beabsichtigen. Bei Regionalausstellungen geht die Absicht auf die Darstellung der industriellen und gewerblichen Entwicklung eines bestimmten kleinen Gebietes (eines oder mehrerer politischen Bezirke). Bei Fachausstellungen soll ohne geographische Abgrenzung die Entwicklungsstufe eines bestimmten Industrie- und Gewerbezweiges dargestellt werden. Die gewerblichen Ausstellungen, die in diesem Staatsgebiete abgehalten werden, werden nach Maßgabe der alljährlich im Finanzgesetz stattfindenden Geldbewilligungen im Sinne der in der erwähnten Verordnung näher angeführten Bestimmungen staatlich unterstützt, wobei sich die Regierung auf die Leitung solcher Ausstellungen eine entsprechende Einflußnahme vorbehält.

(Für die Wiederoberung der Stadt Wien) ist den Liberalen kein Opfer zu groß. So soll, wie verschiedene Blätter melden, das Haus Rothschild zwei Millionen Gulden für den Wahlfond gezeichnet haben. Jetzt wird es offenbar gehen, meinen die Juden; wir aber hoffen und erwarten, daß alle Mühe umsonst sei und daß die Zahl der neugewählten Antiliberalen größer sein wird, als die bisherige. Geld macht noch nicht alles auf der Welt; davon wird sich auch das Haus Rothschild bald überzeugen.

(Proletarier-Einkommen.) Der „Hammer“, das Blatt des deutschnationalen Arbeiterbundes in Wien, bringt in seiner 3. Nummer vom 1. Juni 1895 unter dem obigen Titel die folgende Mitteilung: „Die Leiter der jüdischen Socialdemokratie in der Dittmar bezogen als Mitarbeiter der „Arbeiter-Zeitung“ im Jahre 1894 von den fauer verdienten Kreuzern der armen Arbeiter die nachstehenden Gehalte: Dr. Adler 2500 G., Radimsky 1080 G., Bredschneider 1080 G., Brod 1080 G., Neumann 1500 G., Popp 1200 G. Das macht 8440 Gulden.“

(Zum Handel mit Rumänien.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz berichtet uns auf Grund einer an sie gelangten Mitteilung des kgl. rumänischen Generalconsulates in Wien, daß die Handelskammer in Bukarest beschloffen hat, die Eröffnung zweier Auskunfts-Bureaus zu bewilligen. Diese unter Controle der Bukarester Handelskammer gestellten Bureaus werden befugt sein, über die Credit- und Zahlungsfähigkeit der rumänischen Geschäftsleute genaue Auskünfte zu erteilen und haben die Aufgabe, die in letzter Zeit bei geschäftlichen Auskunfts-erteilungen so zahlreich vorgekommenen Mißbräuche zu verhindern. Zur Eröffnung dieser Bureaus wurden die Herren C. Fiala und T. Nicolescu berechtigt. Insofern diese eine Caution von je 5000 Francs erlegt haben werden, sollen sie auch ermächtigt sein, Incassos für Rechnung fremder Kaufleute zu besorgen. Selbstverständlich ergibt sich hieraus in dieser Angelegenheit keine Verantwortlichkeit der kgl. rumänischen Regierung.

Kinderluft.

Es heil! Jetzt sterben die Thiere dahin!
Ja siehst Du, Mariechen, das ist doch probat,
Mit diesem vortrefflichen Zacherlin,
Ganz anders, als neulich das Surrogat.

Und sah auch die Flasche wie diese hier aus,
Etikett' und ähnlicher Ram' daneben,
Es machte kein einz'ges Insect sich was draus,
So viel wir auch stäubten, sie blieben am Leben.

Es fehlte die Kraft, diese Thiere zu tödten. —
Jetzt! — Schau' nur, wie sink auf dem Rücken sie liegen;
Ein einziges Stäubchen nur und — sie gehen stöten!
Da macht das Insectenvertilgen Vergnügen!

Drum müssen wir nochmal zum Krämer hinlaufen,
Dann woll'n wir erst gründlich die Flasche beschau'n;
Er soll uns gewiß kein Surrogat mehr verkaufen:
Nur echt' Zacherlin; auf das kann man bau'n!

(Die „R. V. Handelskammer“) warnt hiermit wiederholt Buchhalter, Handlungsgehilfen und ähnliche Stellensuchende vor der Auswanderung nach Nord-Amerika, ohne vorheriges festes Engagement. Es gibt in diesen Branchen gegenwärtig Hunderttausende Stellenlose und auf bessere Aussicht ist in nächster Zukunft nicht zu hoffen.

Von amerikanischen Firmen werden uns dagegen sehr

Häufig Adressen von Personen als Agenten und Vertreter in allen Branchen für Deutschland, Oesterreich, Schweiz, u. verlangt, und das Secretariat: Room 79, Whitehall Str. 15, New York, ist gerne bereit, an Reflektanten die Liste dieser Firmen und nähere Details kostenlos mitzutheilen.

Lampions

zu allen Preisen, in

verschiedenen Ausführungen

vorrätig bei

W. Blanke, Pettau.

Echte, wasserdichte

Tiroler

Loden - Mäntel

bester Qualität, vorrätig bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

MACK'S
DOPPEL-
STÄRKE

Nur acht mit dieser
SCHUTZ-
MARKE.



Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig in Cartons zu 8, 10 und 20 Kr. General-Depôt für Oesterreich - Ungarn: **Gottlieb Voith in Wien III.**

Allein Fabrikant und Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Sämmtliche

FUTTER - WAAREN,

wie alle erdenklichen Herren- u. Damen-Schneider-zugehör-Artikel, auch den beliebten Hartung's Patent Cord oder Kleidvorstoss mit verstärkter Schutzkante, findet man in grösster Auswahl zu mässigen Preisen bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerscham, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter**

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.

In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanke, Pettau.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für 60 Kreuzer in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 20 und 30 kr. bei **Jos. Kasimir in Pettau.**

Jos. Kollenz

Pettau

empfehl für die Saison
alle Sorten

Sommer- Handschuhe

In Seide, Flor, Rehlleder-
imitation und Zwirn.

Frottierhandschuhe,
Badehosen.

Frottierhandtücher,
Badehauben.

Alle Gattungen der jetzt
gangbaren Leibl insb.

Netzleibl,

Touristengürtel,
Radfahrer-Kappen

und

-Strümpfe,

Cravatten
von 10 kr. aufwärts.

Damenstrümpfe

wie

Socken

von der billigsten bis zur
feinsten Sorte.

Putz- u. Wirtschaftsschürzen,

ferner moderne

Spitzen

in allen Breiten, sowie

Spitzen-Kragen

in weiss und crème.

Grosse Auswahl in

Tüll-Spitzen, Mieder,
Vorhänge.

Häkel-Garne,

weiss und färbig, nur Stern-
marke.

Hausfrauen-Garn,

überall bevorzugt und das
beste was heute in Strick-
garn erzeugt wird, nebst
allen übrigen Artikeln.

Zum Wohle der Menschheit

bin ich gerne bereit, allen Denen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung leiden, ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir bei gleichem Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

C. Schelm, Realschullehrer a. D.,
Erfurt.

Warnung!

Herr Franz Windisch aus Pettau, welcher bei uns als Agent thätig war, wurde am 22. Dezember 1894 von uns entlassen. — Wir warnen jedermann, mit Franz Windisch für unsere Anstalt Versicherungen abzuschliessen oder für unsere Rechnung ihm Gelder auszufolgen.

Die General-Repräsentanz der „Unio catholica.“

Abonnements
auf sämtliche in- und ausländischen

Zeitschriften

übernimmt die Buchhandlung

W. Blanke, Pettau.

Visite-Karten

in Buchdruck oder Lithographie,
feinst ausgeführt, liefert billigst
die Buchdruckerei
W. Blanke.

Annoncen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursebücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenschläge, Entwürfe für zweckmässige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Wien I., Sellenstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

BRÜDER SLAWITSCH,
PETTAU

empfehlen ihr schön sortirtes Lager in diversem **Ledertuch** in allen Farben und Qualitäten. Weiters **Waschtisch-Vorleger**, abgepasst und nach Meter. **Ledertuch-Tischzeuge**, in lichten und dunklen Mustern, sehr empfehlenswerth für jeden Haushalt, indem jedes Waschen erspart bleibt.

Ledertuch-Kinderschürzen, Barterl u. **Lampentassen** in neuesten Ausführungen. Für die Haltbarkeit übernehmen wir die vollste Garantie.

Grössere Abnehmer und Wiederverkäufer geniessen einen Rabatt nach Uebereinkommen.

Gebet-Bücher

mit

deutschem und slovenischem
approbirtem Text,

in

einfachen und hochfeinen
Einbänden

sind am Lager in der

Buchhandlung **W. BLANKE**

in

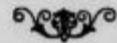
Pettau.

**Fenster-
Verglasungen**
jeder Art, wie auch
**Bilder-
Einrahmungen**

werden übernommen und
billigst ausgeführt bei

J. Kollenz

Glas-, Porzellan-, Steingut-
und
Spiegel-Rieberlage.



Platz-Agenten

werden in allen Ortschaften zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Prämienlosen gesucht. 5 bis 10 fl. täglich leicht zu verdienen. Nach erfolgreicher Thätigkeit auch fixen Gehalt. Offerte an das Bankhaus **M. Grünwald, Wien I., Hoher Markt 13.**

Anzeige.

Die hohe k. k. Statthalterei hat mit dem Erlasse vom 16. Mai 1895 Z. 11892 der Stadtgemeinde Pettau über ihr Ansuchen vom 8. Jänner 1895 Z. 6319 auf Grund des § 4 der Minister.-Verordnung vom 30. Dezember 1895 R.-G.-B. Nr. 13 ex 1886, die Concession zum Betriebe einer

Leichenbestattungs-Unternehmung

mit der Berechtigung zu den für **Leichenaufbahrungen, Feierlichkeiten, Verführungen und Bestattungen** erforderlichen **Vermittlungen, Herstellungen, Arbeits- und Dienstleistungen**, ertheilt.

Das Institut vollführt **Leichenbestattungen, Exhumirungen** so wie **Überführungen** von Leichnamen bei genauer Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und sanitären Massregeln, auf Grund des vom Gemeinderathe festgesetzten und von der hohen k. k. Statthalterei genehmigten Preistarifes und Ceremoniels.

Die **Anmeldungen von Sterbefällen** sind bei Tag wie in der Nacht in der **Polizei-Wachtstube** zu erstatten.

Die **Leichenbestattung** wird nach Wunsch in I.^a Classe Gala, I.^b Classe, II., III., IV., V. u. VI. Classe vollzogen.

Preistarife und Ceremoniel liegen in der Stadtgemeinde-Kanzlei auf.

Nähere Auskünfte hierüber ertheilt Herr Gemeinderath **Max Ott** und nimmt derselbe auch Wünsche oder Beschwerden entgegen.

Pettau, am 1. Juli 1895.

Städtische

Leichen-Bestattungs-Anstalt

Pettau

Pettauer Marktbericht, Juni 1895.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von kr.	bis kr.		per	von kr.	bis kr.
Fleischwaren.							
Rindfleisch . . .	Kilo	44	56	Zucker	Kilo	32	—
Kalbfleisch . . .	"	40	50	Suppengrünes . .	"	8	8
Schweinefleisch .	"	—	—	Erbsen neue . . .	"	8	—
„ geräuchert . . .	"	50	56	Käse	"	12	—
Schinken, frisch .	"	60	60	Schottenb., frische	"	10	—
„ geräuchert . . .	"	90	90				
Schafffleisch . . .	"	—	—	Getreide.			
Victualien.				Weizen	Hectol.	560	—
Kaiserauszugmehl	"	—	14	Korn	"	470	—
Mundmehl	"	—	13	Gerste	"	450	—
Semmelmehl	"	—	12	Hafer	"	425	—
Weisspohlmehl . .	"	—	10	Kukurutz	"	640	—
Schwarzpohlmehl .	"	7	8	Hirse	"	650	—
Türkenmehl	"	10	11	Haiden	"	450	—
Haidenmehl	"	18	20				
Haidenbrein	Liter	16	17	Geflügel.			
Hirsebrein	"	10	—	Indian	Stück	—	—
Gerstbrein	"	11	—	Gänse	Stück	180	—
Weizengries	Kilo	14	15	Enten	Paar	100	130
Türkenries	"	12	13	Backhühner	"	50	60
Gerste, gerollte . .	"	12	28	Brathühner	"	80	100
Reis	"	10	20	Kapaun	Stück	—	—
Erbsen, geschälte .	"	16	28				
Linsen	"	—	22	Obst.			
Fisolen	"	8	12	Äpfel	Kilo	—	—
Erdäpfel neue . . .	"	4	—	Birnen	"	—	—
Zwiebel	"	6	—	Nüsse	"	16	—
Knoblauch	"	20	—				
Eier	5 Stück	10	—	Diverses.			
Butter	Kilo	80	115	Holz, hart	Meter	300	330
Milch, frische . . .	Liter	7	8	„ weich	"	200	230
„ abgerahmt	"	6	—	Holzkohle	Hectol.	60	70
Rahm, süsser	"	32	40	Steinkohle	100Ko.	90	—
„ saurer	"	24	—	Kerzen, Unschlitt .	Kilo	46	—
Rindschmalz	Kilo	90	—	„ Stearin	1/2 Kilo	84	—
Schweinschmalz . .	"	64	—	„ Hohl	"	96	—
Speck, gehackt . . .	"	64	—	Bier	Liter	18	20
„ frischer	"	—	—	Wein	"	32	48
„ geräuchert	"	60	—	Obstwein	"	7	10
Zwetschken croat. .	"	16	20	Brantwein	"	28	70
„ bosn.	"	—	—				

Eisenbahn-Fahrordnung

vom 1. Mai 1895.
(Mitteleuropäische Zeit.)

Friedau-Pettau-Pragerhof-Graz.

Stationen	Pers.-Zug	Gem.-Zug von Kanischa	Schnellzug	Pers.-Zug
Friedau ab	4 ⁴⁵ nachm.	12 ¹⁵ mittags	1 ⁴⁰ nachts	6 ⁴⁵ früh
Pettau ab	5 ⁴³ „	1 ¹² „	2 ⁰⁶ „	7 ²⁷ „
Pragerhof an	6 ¹⁴ abends	1 ⁴⁵ nachm.	2 ²⁷ „	7 ⁵⁶ „
Pragerhof ab	6 ⁴⁴ „	2 ³⁶ „ (Schnellzug)	2 ⁴⁴ „	8 ¹⁰ vorm.
Ank. in Graz	9 ³³ nachts	4 ¹⁰ „	4 ³⁰ früh	10 ³³ „

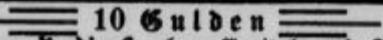
Graz-Pragerhof-Pettau-Friedau.

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Gem. Zug	Pers.-Zug
Graz ab	1 ³⁰ nachts	5 ⁴⁵ früh	10 ⁵⁰ vm. G. Z. 12 ³⁰ mt. S.-Z.	4 ³⁰ nachm.
Pragerhof { an	3 ¹⁰ „	8 ²⁷ morgens	2 ³¹ nachm.	7 ⁵³ abends
Pragerhof { ab	3 ²⁰ „	9 ²⁷ vorm.	3 ³³ nm. G. Z.	8 ¹⁰ „
Pettau ab	3 ⁵⁰ „	10 ¹⁸ „	4 ⁰⁴ nachm.	8 ⁴⁸ „
Friedau an	4 ¹⁴ morgens	10 ³³ „	4 ³⁰ nachm. (7 Uhr 36 Min. Gross-Kanischa)	9 ³⁴ „

EIS

zu verkaufen im Gasthause zur „Neuen Welt.“


 Ueberzieher fl. 9, Loden-Anzüge fl. 16 (das Beste)
 Kameelhaar-Havelock fl. 9, Wettermäntel fl. 7,
 stets vorräthig bei
Jacob Rothberger,
 k. u. k. Hof-Lieferant,
 Wien I., Stephansplatz
 Nr. 9. Täglich bis 12 Uhr
 nachts geöffnet.


10 Gulden
 täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten
 wir auch im kleinsten Orte sowohl Männern als Frauen,
 die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verlaufe von Loosen und
 Wertpapieren befassen wollen. Anträge unter „Leichter Ver-
 dienst“ an **Rudolf Mosse, Wien.**

WOHNHAUS

in der Stadt Pettau, mit hübschem Garten, 3 Zimmern,
 1 Küche, Vorhaus, Keller und allem Zubehör, in gutem
 Bauzustande, passend für einen Pensionisten, sofort zu ver-
 kaufen. Anzufragen: **Obers Draugasse Nr. 14.**

Öffentliche Bitte!

Ergebenst Gefertigter mache einen hohen
 Adel, die hochw. Geistlichkeit, die löblichen Civil-
 und Militär-Behörden und ein P. T. Publikum
 darauf aufmerksam, dass ich mit heutigem Tage
 das in dem Besitze des Herrn Dörffel gewesene

**Rauchfangkehrer-Gewerbe
in Pettau**

käuflich an mich gebracht habe, mit dem auf-
 richtigsten Bestreben, alles daran zu setzen, meine
 Kunden aufmerksam und reell zu bedienen.

Sollte infolge meiner gänzlichen Unein-
 geweihtheit in die hierörtlichen Verhältnisse,
 kleine Unregelmässigkeiten vorkommen, so bitte
 ich um gütige Nachsicht und Bekanntgabe der
 Wünsche, damit ich im Stande bin, den be-
 gangenen Fehler gut zu machen.

Indem ich hoffe, den an mich gestellten
 Anforderungen in jeder Beziehung nachkommen
 zu können, zeichne mit aller Hochachtung

Johann Juran.

Ein günstiger Gelegenheitskauf

bietet sich in angeführten Partie-Waaren solange der Vorrath reicht: Sommerstrümpfe und Socken, weiss und färbig in allen Ausführungen und Qualitäten. Wasch- und Mode-Schürzen, weiss und färbig. Strickwolle, besonders die beliebte Sorte in Paquets mit 8 Strähn 45 kr. Damen-, wie Herrenwäsche, Hemden von 60 kr., Gattien von 80 kr. aufwärts. Touristen-Hemden, Jägerhemden von 50 kr. und färbige Taschentücher von 1 fl. das Dutzend aufwärts. Cravatten, Strohhüte, Sonnen- und Regenschirme, diverse färbige Sammt-Reste, diverse Spitzen, Stramin- u. Hausschuhe. Sämmtliche noch vorräthige Winter-Artikel werden zu bedeutend tief herabgesetzten Preisen abgegeben. — Wir empfehlen den P. T. Kunden, darauf Interesse zu legen, denn die Mühe wird sich lohnen.

Brüder Slawitsch, Pettau, Florianiplatz.

Mercantil-Couverts

mit Firmadruk

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Cessamenten des pettauers Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.



Vorsicht! Warnung!

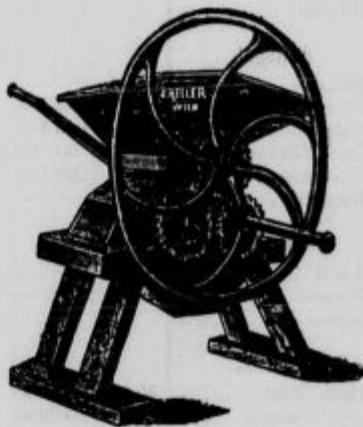
Man hüte sich

vor den werthlosen Nachahmungen, durch welche gewissenlose Speculanten in gewinnsüchtiger Absicht das P. T. Publicum noch immer zu täuschen suchen, und nehme nur die weissen Originalpackete mit dem Namen

„Kathreiner“.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist der einzig gesunde und wohlschmeckendste Zusatz zum Bohnenkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, daher jede Fälschung mit fremden Beimischungen ausgeschlossen ist.

Alle Maschinen für Landwirtschaft



Obstmahlmühlen m. Stein- und Eisenwalzen

Obstpessern aller Systeme, Obstdörreapparate, Obstschälmaschinen,

Dreschmaschinen,

Göppelwerke, Heu- u. Strohpressen

Bodenbearbeitungsmaschinen,

Trieurs, Eggen, Putz- und Mahlmühlen,

Schrotmühlen, Peronospora-

Apparate & Weinpressen,

liefert zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie und auf Probe

Ignaz Heller, Wien

II/2, Praterstrasse Nr. 49.

Ausführliche Cataloge gratis und franco. — Wiederverkäufer gesucht. — Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt.

Stadthaus in Pettau,

Obere Draugasse Nr. 2, mit

Grundstücken

in der Steuergemeinde Unter-Rann und Skorba, preiswürdig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anzufragen bei der

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Die für jeden

Geschäftsmann wie auch Privaten

zum geordneten Aufbewahren von Briefschaften, Facturen etc. etc unentbehrlichen

Soennecken's Briefordner

sammt Locher fl. 2.25

Shannon-Registrator

sammt Locher fl. 4.50

sind jederzeit vorräthig in der Papierhandlung

W. BLANKE in Pettau.

Einsiede- und Emballage-

Pergament

zu billigsten Preisen in bester Qualität bei

W. Blanke, Pettau.

Die Fremdenverkehrs-Section des Verschönerungs-Vereines in Pettau sucht in der Nähe der Stadt, besonders Stadtberg,

möblirte

Sommerwohnungen.

An den Verein kommen viele Anfragen wegen Sommer-Wohnungen und der Leitung stehen keine zur Verfügung.

Anmeldungen werden an J. Gspaltl erbeten.